



*Blick in die Studienbibliothek*

## Brücken zwischen den Kulturen. Das Stipendiatenprogramm der Internationalen Jugendbibliothek

**Jedes Jahr halten sich etwa 15 internationale Gäste als Stipendiaten in der Internationalen Jugendbibliothek in München auf. Mit ihren speziellen Kenntnissen unterstützen sie die Bibliothek beim Aufbau und der Erschließung der Literatur ihrer Heimatländer.**

**Von Christiane Raabe**

### **Die Anfänge**

Seit 1958 wird in der Internationalen Jugendbibliothek ein vom Auswärtigen Amt finanziertes Stipendiatenprogramm für ausländische Wissenschaftler, Bibliothekare und andere Fachleute der Kinder- und Jugendliteratur durchgeführt. Die ersten Teilnehmer des Stipendiatenprogramms hielten sich im Herbst 1958 in der Internationalen Jugendbibliothek zu Fortbildungs- und Studienzwecken auf. Sie kamen aus Kanada, Chile und Schweden. Das Programm richtete sich damals ausschließlich an ausländische Bibliothekare, die sich mit der deutschen Kinder- und Jugendliteratur vertraut machen sollten. Sie waren im Ausleihbetrieb tätig.

Nachdem sich die Internationale Jugendbibliothek bereits Ende der 1960er Jahre zur Spezialbibliothek für internationale Kinder- und Jugendliteratur entwickelt hatte, änderte sich das Profil des Stipendiatenprogramms. Fortan konnten sich auch Lehrer, Verleger, Verlagslektoren, Autoren, Illustratoren, Wissenschaftler und Dozenten auf ein Stipendium bewerben. Nach wie vor stand die Mitarbeit in der Bibliothek im Vordergrund. Die Gäste unterstützten den Bestandsaufbau, indem sie die Buchbestände der Bibliothek aus ihren Herkunftsländern begutachteten. Außerdem stellten sie kleine Buchausstellungen zusammen, etwa zur Kinderliteratur aus der damaligen Tschechoslowakei, aus Neuseeland, Malta, Südkorea oder Sri Lanka, die in den Räumen der Internationalen Jugendbibliothek gezeigt wurden.

### Das Stipendiatenprogramm heute

Heute verfolgt das Stipendiatenprogramm das Ziel, die Forschung auf dem Gebiet der internationalen Kinder- und Jugendliteratur und Illustration zu unterstützen und den wissenschaftlichen Austausch und die internationale Kooperation zu fördern. Mit dem Programm sollen Impulse für eine vergleichende Kinder- und Jugendbuchforschung in einer zunehmend vernetzten Welt gegeben werden. Gleichzeitig soll die wissenschaftliche Nutzung des Buchbestands der Internationalen Jugendbibliothek aus vier Jahrhunderten angeregt werden.

Diese Ausrichtung spiegelt die wachsende Bedeutung der Internationalen Jugendbibliothek als Forschungsstätte für internationale Kinder- und Jugendliteratur wider und entspricht der Entwicklung der noch jungen Disziplin der Kinder- und Jugendbuchforschung, die in den letzten Jahrzehnten an den Universitäten Platz gewinnt und sich in akademischen Fachkreisen etabliert.

### Aufgaben des Stipendiatenprogramms

#### Forschung mit Primärliteratur ermöglichen

Im Rahmen des Stipendiatenprogramms halten sich jährlich 10 bis 15 Stipendiaten aus aller Welt für sechs Wochen bis drei Monate im Schloss Blutenburg, dem Sitz der Internationalen Jugendbibliothek, auf, um die weltweit einzigartigen Bestände internationaler Kinder- und Jugendliteratur für ihre Forschungsprojekte zu nutzen. Die wissenschaftlichen Vorhaben, mit denen die Stipendiaten nach München kommen, sind so angelegt, dass das Studium der Primärliteratur im Vordergrund steht. Ein Bestand von 30.000 Bänden Sekundärliteratur in vielen Sprachen sowie mehr als 100 laufende Fachzeitschriften ermöglichen es, das Quellenstudium vor Ort mit der wissenschaftlichen Fachliteratur zu verbinden.

Ende 2010 ist der Buchbestand der Internationalen Jugendbibliothek auf knapp 600.000 Bände in 130 Sprachen aus vier Jahrhunderten angewachsen. Dieser Umfang, die Sprachenvielfalt und die Erschließungstiefe der Kinder- und Jugendliteratur sind weltweit einzigartig. Ausländischen Wissenschaftlern und Bibliothekaren, die sich auf Kinder- und Jugendliteratur spezialisiert haben, steht in ihren Ländern nur ein Bruchteil dieser Primärliteratur zur Verfügung. Daher ist ein Forschungsaufenthalt in der Internationalen Jugendbibliothek für viele Stipendiaten die einzige Möglichkeit, ihre akademischen Studien wissenschaftlich solide und fundiert zu betreiben. Das gilt in besonderem Maße für Wissenschaftler und Bibliothekare aus Lateinamerika, Osteuropa, Asien und Afrika, aber auch für Kinderbuchexperten aus westlichen Ländern.



*Alice Curry/GB, Austra Avotina/Lettland,  
Frances Abao/Philippinen, James Stiles/USA (v. l. n. r.)*



**Leroy Gutierrez/Venezuela und Alejandra Gafaro/Kolumbien;  
Lilijana Burcar/Slowenien; Janet Evans/GB (v. l. n. r.)**



Während ihres Aufenthalts werden die Stipendiaten von der Leiterin des wissenschaftlichen Lesesaals bibliothekarisch betreut, während die Bibliothekslektoren, die sich auf die Literatur einzelner Sprachräume spezialisiert haben, inhaltlich beratend zur Seite stehen und in regelmäßigen Gesprächen die Studien der Stipendiaten begleiten. Wenn es eine wissenschaftliche Fragestellung nahelegt, regen die Mitarbeiter den Besuch weiterer deutscher Bibliotheken – etwa der Bayerischen Staatsbibliothek oder der Staatsbibliothek zu Berlin – an, damit möglichst alle in Deutschland verfügbaren Bestände zu einem Thema für die Recherchen berücksichtigt werden können.

*For me the stay at the library was a fruitful experience, which did not only result in a successfully completed research project. Just as importantly and more so, it also enabled me to share diverse experiences with researchers coming from different corners of the world ...*

(Dr. Lilijana Burcar, Juniorprofessorin am Institut für Anglistik an der Universität Ljubljana, Slowenien)

Am Ende des Aufenthalts diskutieren die Stipendiaten ihre Forschungsergebnisse in einem Roundtable-Gespräch mit den anderen Stipendiaten und mit den Bibliotheksmitarbeitern. Dabei erhalten sie nicht selten Anregungen, die der Arbeit positive Impulse geben sollen. Außerdem werden Vorträge an Kulturinstituten und Universitäten, etwa am Institut für Jugendbuchforschung der Universität Frankfurt, vermittelt und gelegentlich Besuche in Schulen organisiert. Vor allem Stipendiaten aus Ländern, die in der aktuellen politischen Diskussion stehen wie etwa der Iran oder China, sind in den Klassenzimmern willkommene Gäste.

### **Den interkulturellen Austausch stärken**

Obwohl das Stipendiatenprogramm der wissenschaftlichen Qualifikation und Forschung dient, ist es gleichzeitig ein wesentlicher Baustein für die interkulturelle Arbeit der Bibliothek. Die meisten Stipendiaten sichten und beurteilen während ihres Forschungsaufenthalts auch die Bibliotheksbestände aus ihren Herkunftsländern und tauschen sich mit den Bibliothekslektoren über aktuelle Trends der Kinder- und Jugendbuchkultur aus. Sie geben wertvolle Hinweise für die Aktualisierung des Bestands und stellen Kontakte zu neuen Verlagen, Kinderbuchzentren, Kulturstiftungen, Bibliotheken oder zu Förderprogrammen ihrer Regierung im Bereich des Kinder- und Jugendbuchs her. Die Verstärkung dieser Kontakte in Länder, die abseits des allgemeinen Fokus des Kinder- und Jugendbuchmarkts liegen, ist für den interkulturellen Auftrag der Internationalen Jugendbibliothek von großer Bedeutung. Nur auf diesem Wege lassen sich bisweilen die Buchbestände für einzelne Länder auf aktuellem Stand halten.



**Saravanden Bossche/Belgien**

Im Gegenzug werden die ausländischen Stipendiaten während ihres Aufenthalts mit der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vertraut gemacht. Die Lektorin für die deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur führt sie in aktuelle Themen des deutschen Kinder- und Jugendbuchmarkts ein und berichtet über literarisch hochwertige Titel sowie interessante Autoren und Illustratoren. Zudem nehmen die Stipendiaten am Veranstaltungsprogramm teil und können dadurch Autoren, Illustratoren, Verlagsmitarbeiter und deutsche Kollegen kennenlernen.

**Stipendiaten als Botschafter deutscher Kultur im Ausland**

Nach der Rückkehr in ihre Herkunftsländer werden die Stipendiaten oft zu Botschaftern für die deutsche Kinder- und Jugendliteratur. Sie stellen beispielsweise Kontakte zu Bibliotheken oder Institutionen her, in denen die Wanderausstellungen der Internationalen Jugendbibliothek gezeigt werden. So sind die beiden Münchner Ausstellungen „Guten Tag, lieber Feind!“ oder „Kinder zwischen den Welten“, die sich dem interkulturellen Dialog und der Völkerverständigung widmen, mittlerweile weltweit an mehr als 100 Orten zu sehen gewesen. Auf Empfehlung ehemaliger Stipendiaten werden zudem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek zu Tagungen ins Ausland eingeladen.

Die Stipendiaten sind aber nicht nur für die Vermittlung von Ausstellungen und Einladungen ins Ausland wichtige Multiplikatoren. Im Anschluss an einen Forschungsaufenthalt schreiben viele in den Fachorganen ihrer Länder über ihren Besuch. Darauf ist u. a. zurückzuführen, dass die Internationale Jugendbibliothek im Ausland eine hohe Reputati-

on genießt. Zudem spielt ein persönlicher Aspekt eine nicht unerhebliche Rolle: Viele ehemalige Stipendiaten arbeiten heute als Dozenten an universitären Einrichtungen oder haben wichtige Positionen in Kinder- und Jugendbibliotheken, Kinderbuchzentren oder Verlagen inne. Für sie gehört der Aufenthalt in München zu den bereichernden Erfahrungen und glücklichen Erinnerungen, und sie werben gerne in ihren Ländern für die Internationale Jugendbibliothek und für die deutsche Kultur. Über dieses persönliche Netzwerk werden nicht selten junge Wissenschaftler motiviert, sich auf ein Stipendium in München zu bewerben.



**DIE AUTORIN**  
**Dr. Christiane Raabe ist Direktorin der Internationalen Jugendbibliothek.**

*The stipendiat experience at the International Youth Library has deeply impacted my view of the world and of my work, and will continue to guide me throughout the remainder of my career. I am grateful to have had this opportunity.*

(Prof. Junko Yokota, Direktor des Center for Teaching through Children's Books an der National Louis University, Illinois/USA)

Der hohe Stellenwert, den das Stipendiatenprogramm für die Internationale Jugendbibliothek besitzt, liegt darin, dass es einerseits Wissenschaftlern den Zugang zu den einzigartigen Buchbeständen eröffnet, andererseits die kulturellen Beziehungen der Internationalen Jugendbibliothek belebt, ein internationales Netzwerk im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur ermöglicht und ein Beispiel für einen ernsthaft geführten interkulturellen Dialog ist.



**Maud Rodrigue/Kanada; Mickias Musiyiwa/Simbabwe; Ming Duh/Taiwan; Sara Hudson/USA (v. l. n. r.)**